Zum ersten Mal in der Schweiz : ein Kongress der Rechenschiebersammler

Autor(en): **Joss, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **56 (1998)**

Heft 287

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-897518

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Untaten sollst du sie im Himmel suchen, bis du sie findest. Das wird nicht leicht sein.»

Die Leute, die diese Geschichte erzählen, sagen, dass der Mond der Widerschein des Lagerfeuers von Japara sei. Die Flecken, die manchmal sichtbar sind, sind die Erinnerung an seine Wunden. Der Mond wechselt, weil Japara in der düsteren Welt des Himmels seinen Platz fortwährend verändert. Einige Leute denken, dass er jetzt seine Frau und seinen Sohn gefunden habe, und sie nun gemeinsam den geheimnisvollen Himmel erforschen. Wieder andere glauben das Gegenteil, dass Japara immernoch verzweifelt seine Vielgeliebten sucht.

Der erste Sonnenaufgang

Vor der *dreamtime* herrschte eine Zeit, in der die Welt in totale Finsternis versunken war. Die Menschen verbrachten ihr ganzes Leben in Nacht und Kälte. Die Sonne stand damals schon an ihrem Platz am oberen Himmel und glänzte, wie sie es heute noch tut, aber ein zweiter Himmel hing unter ihr, wie eine Decke und verhinderte, dass die Helligkeit und Wärme die Erde zu erreichen.

Eine Schar weisser und schwarzer Elstern teilte die düstere Existenz der ersten Völker und waren, wie sie, betrübt von der ewigen Finsternis. Eines Tages berief eine Elster als Chef eine Versammlung ein. «Ihr solltet versuchen, den zweiten Himmel beiseite zu schieben», sagte sie zu den anderen Elstern. Die anderen Elstern schwatzten und schüttelten den Kopf. «Wir können das nicht. Wir sind viel zu schwach.»

«Ich glaube, dass ihr stark genug wäret, wenn ihr euch alle zusammen daran machtet», erwiderte die Chefin. Weil es ihr Chef war und sie seine Weisheit respektierten, hörten alle anderen Elstern trotz ihrer Zweifel aufmerksam zu. «Wenn wir ihn verschieben könnten, so würde uns vielleicht einwenig Licht und Wärme erreichen», setzte die Chefin fort. Und plötzlich fühlten sich alle Elstern sehr glücklich bei diesem Gedanken und dem Versuch, den zweiten Himmel zu verschieben.

Sie flogen auf und nahmen sorgfältig Position. Auf Kommando ihrer Chef-Elster stiess jede Elster mit ihrer ganzen Kraft gegen den zweiten Himmel. Ein grosses Hurra! ertönte, als der Himmel wich – nur ein kleinwenig. Er war ganz platt wie Karton, und sie hatten ihn leicht angehoben.

Sie einigten sich, ihn auf die Felsen zu stellen, während sie sich verschnauften. Dann nahmen sie wieder Position ein, um erneut so fest gegen den zweiten Himmel zu stossen, als sie konnten. Auf das Signal ihrer Chef-Elster gelang es ihnen, ihn noch einwenig höher zu schieben. All das war sehr ermutigend. Mit ihrer ganzen Kraft stiessen sie noch stärker, als sie jemals hätten glauben können, und der zweite Himmel hob sich mehr und mehr.

Aber die Erde lag immer noch in der Dunkelheit. Die Elstern fingen an, ihren Mut zu verlieren, weil ihre ganzen Anstrengungen keine Veränderung hervor gebracht hatten. Die Chefin sah, dass sie enttäuscht und erschöpft waren. «Stützt den Himmel sorgfältig auf die Spitze des Berges», sprach sie zu ihnen, «und ihr könnt euch einwenig erholen». Die Elstern waren so müde, dass sie ungeschickt wurden. Der schwere, sperrige Himmel entglitt ihnen und fiel mit Getöse auf der Erde und zersplitterte in hundert Stücke.

Im Moment herrschte eine schreckliche Verwirrung unter den Elstern, welche in alle Richtungen davon flogen, aufgescheucht von dem, was sie getan hatten. Aber dann sahen sie, dass sie den zerbrochenen, auf der Erde liegenden Himmel sehen konnten. Es gab Licht! Die Sonne war nicht mehr verdeckt und sie konnten den höheren Himmel bewundern. Das war eine unvergessliche Erscheinung. Die Sonne war sichtbar. Ihr Licht und ihre Wärme verteilte sich jetzt über die ganze Erde.

Die Elstern begannen, im Chor zu singen, ein Lied des Ruhmes und des Triumphes. Der Plan der Chefin war über all ihrer Hoffnung gelungen. Wie sie in ihrer Freude die Erde überflogen, konnten sie alles Volk, welches die Arbeit unterbrochen hatte und zum Himmel in Bewunderung und Erstaunen aufschaute, sehen.

Die Leute begannen zu tanzen und zu singen, und auch die Elstern tanzten und sangen mit ihnen. Dies war der allerschönste Tag von ihrem ganzen Leben.

Übersetzung
E. HOLZER
Hauptstrasse, CH-8574 Oberhofen

Zum ersten Mal in der Schweiz:

Ein Kongress der Rechenschiebersammler

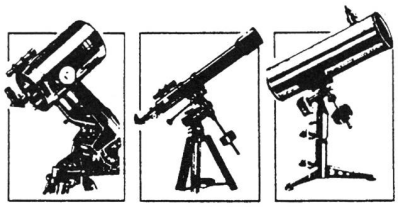
HEINZ JOSS

Über fünfzig Rechenschiebersammler aus der ganzen Welt treffen sich im kommenden Herbst zu ihrem 4. Kongress, der erstmals in der Schweiz stattfinden wird. Vom 14. bis 16. Oktober 1998 wird das bernische Landstädtchen Huttwil die Sammler, Liebhaber und Spezialisten eines heute bereits fast vergessenen Rechengeräts beherbergen, das doch während 350 Jahren die grösste Verbreitung unter den damals bekannten Rechnern aufgewiesen hat. Die Tagung ist der Geschichte und Technik des Rechenschiebers gewidmet, mit Hauptgewicht auf den schweizerischen Beiträgen zu diesem genialen Recheninstrument. Vortragsthemen sind Marken und Formen von Rechenstäben, -scheiben, -walzen und -uhren sowie von Armbanduhren mit Rechenschieber. Eine Ausstellung ist den schweizerischen Rechenschiebern gewidmet; Produkte von über 25 Herstellern werden gezeigt, teilweise wurden sie über die ganze Welt verkauft. Eine weitere Ausstellung, ein Beitrag ausländischer Gäste, wird die Produkte einer grossen englischen Rechenschiebermarke zeigen. Eine Exkursion bietet Gelegenheit, weltberühmte geodätische Instrumente der früher sehr bekannten Schweizer Firma Kern, Aarau, kennenzulernen, darunter auch topographische Rechenschieber. Der Kongress endet mit einer Tauschbörse, die für viele Sammler jeweils den Höhepunkt der Veranstaltung darstellt. Der Kongress steht nicht nur Sammlern offen, sondern auch allen Personen, die aus wissenschaftlichen oder nostalgischen Gründen am Thema interessiert sind.

Informationen: HEINZ JOSS
Rainring 4, CH-8108 Dällikon/Zürich
Telefon 01/844 01 56
Telefax 01/844 55 84

■ Am Mittwoch, 14. Oktober, 1998, 15.00 Uhr wird zum Anlass dieses Kongresses im Hotel zum Mohren in Huttwil eine **Medienkonferenz** mit Besichtigung der Ausstellungen durchgeführt. Voranmeldung an die obenstehende Adresse erwünscht.

Ihr Partner für Teleskope und Zubehör



Grosse Auswahl
Zubehör, Okulare, Filter

Telrad-Sucher
Astro-Software

Sternatlanten
Astronomische Literatur
Sirius-Sternkarten

Beratung, Service
Ausstellungsraum

Günstige Preise
Mietservice

CELESTRON®
Tele Vue
BORG
AOK
LEICA
Kowa

FOTO VIDEO
Zumstein
Casinoplatz 8, 3001 Bern

Tel. 031/311 21 13 Fax 031/312 27 14

Alleinvertrieb für die Schweiz: PENTAX®

Neu im Internet! http://www.zumstein-foto.ch e-mail: zumstein-foto@swissonline.ch

Sternstunden mit den Spezialgläsern von Fujinon

Ferngläser von Fujinon überzeugen durch die Verbindung von aufwendiger Spitzentechnik und einer äusserst robusten Konstruktion. Das macht sie zu idealen Begleitern für die Himmelsbeobachtung. Entfernungen im Bereich der Astronomie, die bis ins Unendliche reichen, stellen an die Optiken der verwendeten Ferngläser allerhöchste Ansprüche. Da sie im Freien eingesetzt werden, müssen die Ferngläser zuverlässig gegen äussere Einflüsse, wie beispielsweise Feuchtigkeit durch Taubeschlag oder Nässe durch Regen, unempfindlich sein. Diesen Anforderungen entsprechen Fujinon Astronomiegläser durch spezielle Herstellungsverfahren und Vergütungsprozesse. Unabhängig davon, ob Sie einen Kometen entdecken wollen oder nur gezielt den Sternenhimmel beobachten möchten: Die Spezial-Ferngläser von Fujinon lassen keine Wünsche offen. Alle Modelle beeindrucken durch ihre hervorragende Optik, deren extrem dauerhafte Justierung und ihre Hartvergütungen, die eine ausserordentlich hohe Lichtdurchlässigkeit gewährleisten.

Fujinon 25x150MT
Ein Hochleistungsglas mit hervorragenden Dämmerungs- und Nachteigenschaften.

Fujinon 40x150ED
Maximale Vergrösserung und perfekte Qualität für ungetrübte Beobachtung bietet dieses Spitzenmodell. Die serienmässige ED-Optik vervollständigt das Beobachtungsvergnügen.

Exklusiv erhältlich bei Ihrem Astropartner:

FOTO VIDEO
Zumstein
Casinoplatz 8, 3001 Bern

Tel. 031/311 21 13 Fax 031/312 27 14
Internet http://www.zumstein-foto.ch

FUJI FUJINON

Generalvertretung für die Schweiz: Fujifilm AG, 8157 Dielsdorf